

Prof. Dr. A. Müller.

Königsberg (Pr.),  
Mittel-Tragheim 28a

den 24. 1. 1890.



Lieber Freund,

Ihre beiden Briefe vom 18. u. 20. habe ich erhalten, und danke Sie herzlich für alles. Am meisten für Ihre Teilnahme an dem Institute, das ich durch Tharbocker's sarkast. Text (es steht nach 3-tägiger Krankheit am Lyphor) erhalten habe.

Ich kann Sie nur wenig schreiben, da ich bei zu meiner mühe mich hauptsächlich abzuhe nach bei und nicht arbeiten muß, um alles, was Ihnen weiter bisher hat liegen bleiben müssen, fertig zu schaffen. Versuchen Sie daraus auch, was ich Sie nächsten Monate die Kostens einmal eine Postkarte schreiben, zu kriegen ausser der notwendigsten geschäftlichen habe ich, bevor ich in Halle in Ordnung bei, keine Zeit.

Mein Wunsch über die kriegerische Professor ist fertig; bevor er durch alle wischen Instanzen nach Berlin kommt, werden indes wohl noch einige Wochen vergehen. Sobald ich etwas freie, schreibe ich.



Wie Tübingen muß ich dir leider berichten, daß trotz Notwendigkeit  
und meiner Bemühungen nichts zu erreichen gewesen ist, weil da ich habe  
die einzige Stelle ATliche erzeugt für die christlichen Theologen nicht laßen  
muß, und die Leute dergleichen nur einen Christen haben wollen. In Heilbronn  
habe ich gar keine Beziehungen (Es ist keine), auch wird das  
unter allen Umständen nichts für dich sein, da die Badenser viel  
zu geringe gehalten haben.

Laß dich durch alle die schlechten ausführten nicht entweißen;  
Eigens. Ich habe endlich von allem deine Gesundheit, und wenn  
du keine neigung zu schwerer arbeit spürst, so würdest dich nicht  
denn; die Luft Kammer schon wieder, wenn man ein solches  
aussetzt hat. Auch wenn du langsamere und weniger arbeitest  
als bisher, wird die wirkliche förderung von allen bestritten, und mit  
der zeit auch noch eine geistliche müde, dieses geistliches die  
abzugeben für bekommen. Wenn man eine forderung sonst nicht  
einbringen kann, wenn man auch eine langwierige bejahung in  
den kauf sehen.

Aber, ich muß schließen, du bist schon wieder, daß heute  
meine kühne kühne und demütigst mein schreiben keine schwäche  
meiner freundschaft bedeutet. Herzliche grüße an deine liebe frau!

Dein Herr As'ant.